



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Vorwort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Vorwort.

ie am 2. October 1895 in Paderborn tagende General-Versammlung des Bonifatius-Vereins hatte für das 50jährige Jubiläum desselben im Jahre 1899 eine besondere Feierlichkeit zu veranstalten beschlossen, und auf Wunsch des General-Vorstandes haben wir Unterzeichnete uns der Herstellung einer Festschrift unterzogen, die nun vorliegt. Sie bietet einerseits die Geschichte des Vereins und andererseits die Arbeit und das Arbeitsfeld desselben in zwei Büchern, welche den gesammten darzustellenden Stoff in reinlicher Scheidung enthalten.

Was uns zu der recht mühsamen Arbeit Muth und Antrieb gegeben, war die Ueberzeugung von der Bedeutung des Bonifatius-Vereins, welche sich bei fortschreitender Einsicht in seine Geschichte und bisherige Wirksamkeit nur noch befestigt hat. Die Unterstützung des Bonifatius-Vereins ist nicht bloß eine kirchliche, sondern ebensosehr eine patriotische Pflicht, ja, um das Wort seines unvergeßlichen zweiten Präsidenten, des Bischofes Martin von Paderborn, zu gebrauchen, sogar die Hauptpflicht des katholischen Deutschland. In der That gehören auch alle jene Männer, welche bei der Gründung und Weiterverbreitung dieses im eigentlichen Sinne ersten deutschen Missionsvereins thätig waren, mit zu den Besten ihrer Zeit, sie waren von dem Gedanken befeelt, daß es sich nicht bloß vorübergehend um das Seelenheil einiger tausend in der Diaspora lebender Glaubensbrüder, sondern, wie die Dinge in unserm Vaterlande nun einmal liegen, im letzten Grunde geradezu um den Fortbestand der katholischen Kirche in Deutschland handele, ein Gedanke, der Anfangs nur von wenigen weiterblickenden Männern erfaßt, im Laufe der verfloßenen 50 Jahre nachgerade auch in das katholische Volk eingedrungen ist. Daraus mag sich nächst dem Segen Gottes zum guten Theile der ungeahnte Aufschwung erklären, den dieses Werk des hl. Bonifatius namentlich in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Man muß sogar sagen, daß der Bonifatius-Verein recht eigentlich, gleichsam spontan, aus dem kathol. Volke herausgewachsen ist, und die Idee seiner Gründung gerade aus jener Zeit datirt, wo, wie nach langem Winterschlaf, das kirchliche Leben neu erwachte und das gesammte katholische Volk sich wieder ernstlich auf seinen hl. Glauben und seine Kirche besann. Trotz aller seit der großen Kirchenspaltung erlittenen Verluste war die Kirche in Deutschland bis zum Beginn dieses Jahrhunderts immerhin noch reich zu nennen. Allein vergleicht man das, was in den letzten anderthalb hundert Jahren vor ihrer großen Beraubung im Jahre 1803 für die Katholiken der Diaspora geschehen, mit dem, was in dieser Beziehung allein seit Gründung des Bonifatius-Vereins während der letzten 50 Jahre geleistet worden ist, so kann man nur mit Dank gegen Gott, aber auch mit einem gewissen freudigen Stolze auf die lebenskräftige Opferwilligkeit des katholischen Volkes blicken.

Unsere Arbeit hat zunächst den doppelten Zweck, einmal über die 50jährige Wirksamkeit des Vereins offen vor aller Welt Rechenschaft abzulegen, dann aber vor allem auch zu zeigen, daß seine Aufgabe noch lange nicht erfüllt ist, denn im Gegentheile, seine Arbeit ist kaum noch halb gethan, sie wächst ihm fortwährend unter den Händen. Zu dem Ende war nicht bloß die bisherige Geschichte und allmähliche äußere und innere Entwicklung des Vereins eingehender, als vielleicht angezeigt erscheinen könnte, zu behandeln, damit die jetzt lebende jüngere und die künftige Generation daraus lerne,

sondern es war vor allen Dingen auch das ganze große Arbeitsgebiet des Vereins, das sich nicht nur über das jetzige Deutsche Reich, sondern auch über Oesterreich-Ungarn nebst Bosnien und der Herzegowina, die Schweiz, Luxemburg und Dänemark erstreckt, in Bezug auf seine Diaspora-Verhältnisse, sowohl wie sie bei der Gründung des Vereins um die Mitte des Jahrhunderts waren, als auch, wie sie sich bis heute gestaltet haben, zu durchforschen und vor den Augen der Leser gleichsam auszubreiten, um desto klarer erkennen zu lassen, wie groß die Aufgaben noch sind, die der Lösung durch den Bonifatius-Verein für die Zukunft harren, und um dadurch das Interesse für diesen wichtigsten aller Vereine auch in jenen Kreisen wach zu rufen, die demselben bisher noch verschlossen waren.

Wenn das vor 27 Jahren von einem Freunde des Vereins (Landdechant Propst Schröder) verfaßte „Bonifatiusbuch“ schon damals einem allgemein empfundenen Bedürfnisse entgegenkam, zu einer Zeit, wo der Verein noch kein Vierteljahrhundert bestand, und die ersten Gründer und Freunde desselben zum großen Theil noch am Leben waren, so glauben wir heute, wo der Verein auf 50 Jahre reich gesegneten Wirkens zurückblicken kann, seinen zahllosen meist neuen Freunden eine nicht minder willkommene Gabe zu bieten. Die tonangebenden Personen der jetzigen Generation, die meisten Mitglieder der zahlreichen Vorstände des Vereins nicht ausgenommen, sind, wie wir aus vielfacher Erfahrung wissen, zumeist noch kaum im Stande, sich über den Bonifatius-Verein und alle Fragen, die damit zusammenhängen, ohne ein solches Hülfsmittel in genügendem Maße zu orientiren. Und doch ist dies für den Fortbestand und das gedeihliche Weiterwirken desselben unerlässlich nothwendig. Darum ist unser Buch zunächst nicht im eigentlichen Sinne für das Volk, sondern vorzugsweise für jene bestimmt, welchen die Leitung und Förderung des Vereins an erster Stelle obliegt, die Mitglieder der Comité's, der Localvereine, der Einigungen, der vielen academischen und Bonifatius-Sammel-Vereine, ganz besonders aber für den gesammten höhern wie niedern Clerus, auf dessen bereitwillige Hülfe der Verein nun doch einmal für alle Zukunft angewiesen bleibt. Wir gestehen es offen, daß wir an den Clerus, zumal den für alles Gute und Große alle Zeit begeisterten Seelsorgsclerus bei unserer Arbeit in erster Linie gedacht haben. Denn auch hier ist der Clerus der geborene Führer des Volkes. Wenn deshalb innerhalb des großen Arbeitsfeldes des Bonifatius-Vereins nur alle Priester sich des Werkes des hl. Bonifatius mit aller Liebe annehmen, wenn namentlich die jüngere Priestergeneration in die Fußstapfen der früheren treten würde, wahrlich, der Bonifatius-Verein wäre für alle Zukunft sicher gestellt, er würde noch tiefer, als es bis jetzt der Fall ist, in alle Schichten des katholischen Volkes eindringen, ein Volksverein im wahren Sinne werden und dann bald im Stande sein, den Hunderttausenden von Glaubensbrüdern schnelle Hülfe zu bringen, die noch abgeschnitten sind von den Lebensquellen der Kirche.

Wenn wir bei unserer Arbeit somit zunächst einen praktischen Zweck im Auge hatten, so hoffen wir doch dadurch zugleich einem wissenschaftlichen Bedürfnisse zu genügen. Der Bonifatius-Verein ist für das kirchliche Leben, namentlich für die Missionsthätigkeit in den Ländergebieten, über die er sich erstreckt, allbereits zu einem wichtigen, ja mitbestimmenden Faktor geworden, und insofern dürfte die vorliegende Schrift auch ein wissenschaftlicher Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts und dem Historiker eine nicht unwillkommene Gabe sein.

Paderborn, am 4. October 1899, dem 50. Jahrestage der Gründung des Bonifatius-Vereins.

Die Verfasser.